

den die Presse und die Bevölkerung hellhörig. Die Probleme im Gesundheitswesen treten immer häufiger ans Licht, die Leistungserbringer fangen an, zu protestieren und auf sich aufmerksam zu machen. So zum Beispiel die Apotheker, die schon mehrfach Protesttage hatten mit medienwirksamen Schließungen von Apotheken, teilweise im Pressejargon „Streik“ genannt, oder auch jüngst die Ärzte. Dies erfordert jedoch einen starken Zusammenhalt in der Kollegenschaft, den Willen, gemeinsam etwas zu erreichen und dabei auch mal auf einige Tage Umsatz zu verzichten.

BZB: Ihre Amtszeit geht vorerst bis 2026. Welche Ziele möchten Sie bis dahin erreichen?

Güttler: Als Referent für Betriebswirtschaft und Praxismanagement möchte ich versuchen, auch durch das Angebot des ZEP (Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung) viele Kollegen zu ermutigen, sich niederzulassen. Denn trotz aller Probleme, mit denen wir Praxisinhaber uns täglich herumschlagen müssen, ist das Unternehmertum als niedergelassener Zahnarzt auch etwas sehr Erfüllendes. Die Freiberuflichkeit ist nach der Approbation sozusagen die nächste große Stufe,

die es zu erklimmen gibt. Es ist ein schwer zu beschreibendes Gefühl, sein eigener Chef zu sein. Man ist dann nicht nur stolz auf die hochwertige Zahnmedizin, die man anbietet, sondern auch darauf, ein Unternehmen zu führen, Angestellte zu haben, deren Gehälter zu zahlen und somit auch Verantwortung für diese zu übernehmen. Sicherlich ist das Rad, das ein Selbstständiger zu drehen hat, größer als das eines Angestellten. Jedoch kenne ich kaum einen Kollegen, der diesen Schritt bereut hat und wieder zurück in das Angestelltenverhältnis wollte.

Als Mitglied des Vorstands der BLZK und somit als Teil der Selbstverwaltung möchte ich mithelfen, die Situation für uns Zahnärzte in jeglicher uns beziehungsweise mir möglichen Weise zu verbessern. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch unser Berufsstand sich zusammenraufen und nach dem Vorbild der Apotheker und Fachärzte unserem Bundesgesundheitsminister mal so richtig die „Rote Karte“ zeigen würde. Wir Zahnärzte müssen unbedingt auf diesen Zug aufspringen und Druck auf die Bundesregierung ausüben. Auch wenn viele gerne schwarzmalen und mit dem Damoklesschwert des Kassenzulassungsentzuges argumentieren:

Ist den Apothekern oder Ärzten bei deren Protesttagen etwas passiert? Kann es sich die Politik überhaupt leisten, einen solchen Schritt zu gehen – sowohl moralisch als auch praktisch? Wer soll dann Kassenpatienten behandeln, wenn einem Großteil der Kollegen die Zulassung entzogen wird, nur weil sie protestiert haben? Die Versorgung würde in kürzester Zeit kollabieren. Keine KZV oder MVZ-Kette könnte einspringen und den Sicherstellungsauftrag gewährleisten. Doch dieser Protest muss von allen Akteuren der Standespolitik außerhalb der Körperschaften gemeinsam und fraktionsübergreifend initiiert und organisiert werden. Weiterhin würde die Unterstützung der Basis, also der Zahnärzteschaft, benötigt werden. Wenn nur Ehrenamtsträger auf die Straße gehen, wird wenig passieren. Nur gemeinsam sind wir stark. Und nur gemeinsam können wir etwas erreichen. Mit gutem Zureden wie in den letzten 35 Jahren kommen wir offenbar nicht weiter. Ich hoffe, dass dieses Ziel nicht zu ambitioniert ist!

BZB: Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dr. Güttler!

Die Fragen stellte Thomas A. Seehuber

Umstellung auf digitalen Versand

Rundschreiben kommt künftig per E-Mail

Die BLZK wird nachhaltiger: Zukünftig sollen Mitgliederrundschreiben der Kammer nicht mehr per Post, sondern digital versendet werden. Der neue Service der BLZK unter <https://digital.blzk.de> bietet Zahnärztinnen und Zahnärzten die Möglichkeit, sich für das BLZK-Rundschreiben per E-Mail anzumelden. Dies hat viele Vorteile: Informationen können zukünftig wesentlich schneller als auf dem Postweg versendet werden, außerdem kann die BLZK damit flexibler auf Themen reagieren und zeitnah über aktuelle Inhalte informieren. Ein erheblicher Punkt ist auch die Schonung von Ressourcen: Durch die Wahl der E-Mail-Registrierung

können Zahnärzte dazu beitragen, Papier, kostbare Ressourcen und damit die Umwelt erheblich zu schonen.

So funktioniert die Registrierung für das Rundschreiben

1. Besuchen Sie die Webseite <https://digital.blzk.de> oder nutzen Sie den abgebildeten QR-Code.
2. Wählen Sie das Rundschreiben aus.
3. Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse, Ihren Namen und die BLZK-Nummer ein.



Neuer Spezial-Newsletter zur GOZ

Zusätzlich können Zahnärzte über die Landingpage den „Newsletter für Zahnärzte“ und den „Newsletter für ZFA“ abonnieren. Im Rahmen des Zahnärzte-Newsletters wird es zukünftig einen regelmäßig erscheinenden Spezial-Newsletter zur GOZ geben. So können mit nur einer Eingabe alle digitalen Versandmedien der BLZK genutzt werden. Eine Abmeldung von den einzelnen Medien ist jederzeit möglich. Die BLZK freut sich, wenn Zahnärzte den digitalen Versandservice der BLZK abonnieren.

Redaktion